

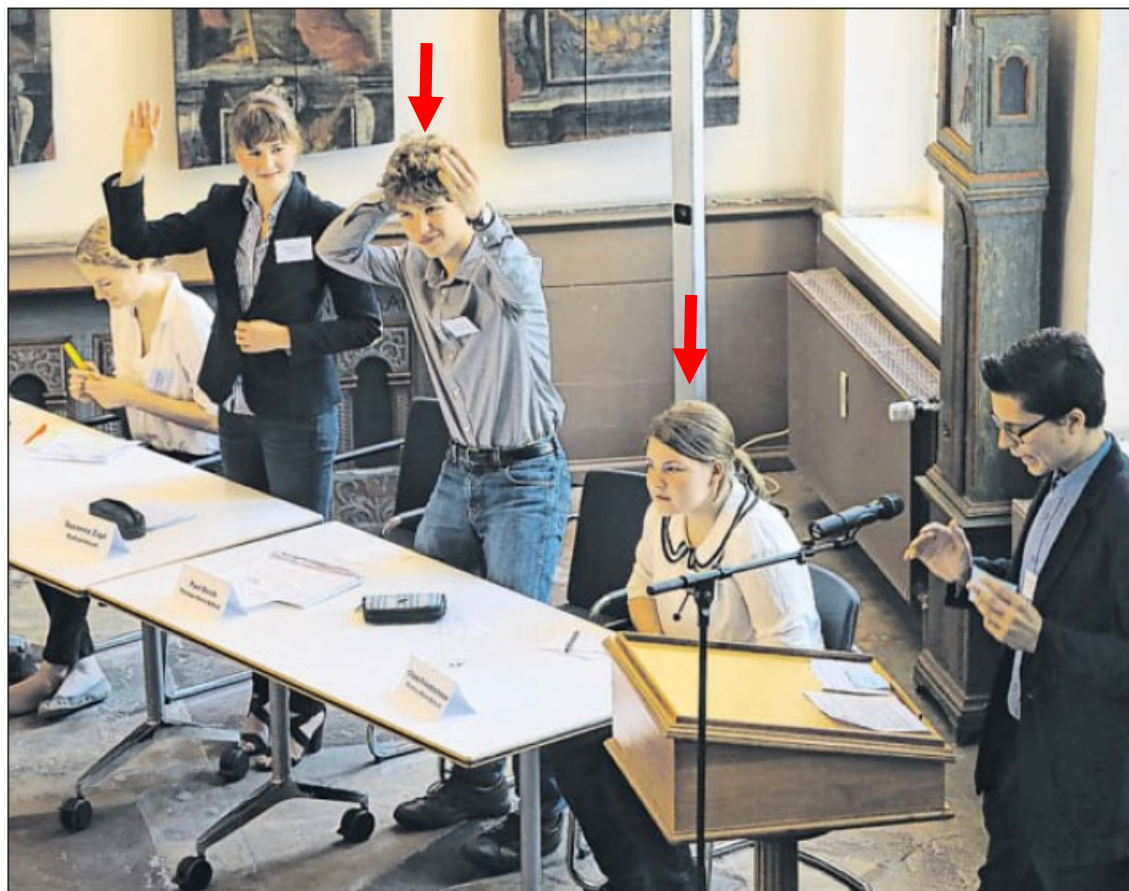
Der heiße Wettstreit der Worte

Bereits zum dritten Mal haben sich die Lübecker Gymnasien in der Kunst des Debattierens duelliert.

Von Michael Hollinde

Innenstadt – Die vier vergangenen Wochenenden waren sie im Trainingscamp, die 19 Gymnasiasten; jeweils von 11 bis 18 Uhr im Willy-Brandt-Haus. Dort haben sie von den Rhetorik-Lehrern Dr. Bernd Hofer und Julika Stenzel alles über den richtigen Umgang mit Worten gelernt. Jetzt stehen sie sich gegenüber, getrennt in Regierungs- und Oppositionslager, und müssen sich messen. Sie haben noch Ratschläge im Kopf wie „Nur wer seinem Gegner zuhört, kann einem Argument etwas Sinnvolles entgegensetzen“. Thema ist die Einführung eines EU-weiten Feiertages am 1. November.

„Das können wir uns nicht leisten“, schmettert Zwölftklässler Florian Bruce-Boye vom Johanneum den Antrag der Regierung ab. Zudem gelte schon der 9. Mai als Europatag, weil im Jahr 1950 an diesem Tag der französische Außenminister Robert Schuman in einer Rede die Schaffung einer Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl vorgeschlagen habe. So geht es munter im sogenannten British Parliamentary Style weiter. Immer hin und her fliegen die Pro- und Contra-Argumente, nach einem festgelegten Regelwerk, das auf internationalen Turnieren wie auch in den



Im Finale ging es hoch her. So gab es bei der Rede des Oppositionellen Chwali Bouman (r.) Proteste der Regierungsbank mit Liv Stapelfeldt (v. l.), Susanna Zapf, Paul Borck und Clara Friedrichsen. Foto: Wolfgang Maxwitat

Debattierclubs vieler Ländern das gebräuchlichste ist. So wird den zahlreichen Zuhörern im Hoghehus, die die dritte Debattiermeisterschaft der Lübecker Gymnasien verfolgen, neben den unterhaltssamen Rededuellen noch viel Informatives portionsweise serviert.

Die Positionen, die die Oberstufenschülerinnen und -schüler zu vertreten haben, wurden vorher allerdings ausgelost. „Das ist ein be-

sonderer Reiz, dass man eine Meinung vertreten muss, die man möglicherweise sonst gar nicht vertreten würde“, merkt dazu Jakob Nazarenus von der Oberschule zum Dom an. Und seine Mitschülerin Thi My Nguyen, die bei dem EU-Feiertags-Duell die Rolle der Oppositionsführerin eingenommen hat, fügt hinzu: „Dadurch lernt man auch die Sichtweisen anderer kennen, kann anschließend damit bes-

ser umgehen und sie besser respektieren.“ Auf jeden Fall habe sie aus den letzten Wochen sehr viel mitgenommen, betont sie.

Obwohl sich der Wettstreit der Worte über mehr als vier Stunden hinzieht, bleibt es durchgehend kurzweilig. Es wird noch über den Antrag, ob das Theaterpublikum den Spielplan bestimmen soll, diskutiert. Außerdem geht es um den Sinn und Unsinn sogenannter Kopf-



●● Wie man professionell vor Publikum spricht, wusste ich vorher nicht.“

Thi My Nguyen (17)



●● Es war ein bisschen Arbeit, auch viel Theorie, aber am Ende ganz viel Praxis.“

Jakob Nazarenus (18)

noten in den schleswig-holsteinischen Schulen. Am Ende steht dann das Team Marcel Haack und Chwali Bouman vom Carl-Jacob-Burckhardt-Gymnasium als Sieger fest. Veranstalter und Financier Michael Haukohl von der gleichnamigen Stiftung zeigt sich begeistert. „Das Niveau war wieder sehr gut, und wir werden das auf jeden Fall fortsetzen“, so seine Zusage.